

Aktion: Sicherer Auftritt

Eine erste Zwischenbilanz

Stolpern, Ausrutschen und Stürzen sind die häufigsten Ursachen für arbeitsbedingte Unfälle.

Mit einer breit angelegten Präventionskampagne unter dem Motto „Aktion: Sicherer Auftritt“ sollten die Öffentlichkeit, die gesamte gewerbliche Wirtschaft, alle Mitgliedsbetriebe und Versicherte der Berufsgenossenschaften direkt angesprochen werden.

Die Berufsgenossenschaften starteten am 28. April 2003 ihre bundesweite und branchenübergreifende Kampagne für weniger Stolper-, Rutsch- und Sturzunfälle. Das Ziel war eine Reduzierung der Unfälle um 15 Prozent in zwei Jahren.

Es ist nun Zeit für eine erste Zwischenbilanz.

Die Organisation der Aktion war zweidimensional angelegt. Eine übergreifende Dachkampagne war verzahnt mit vielen einzelnen branchenbezogenen Kampagnen der Berufsgenossenschaften. Die Dachkampagne beinhaltete die Kommunikation mit den Massenmedien und der Öffentlichkeit. Die branchenbezogenen Kampagnen hatten das Ziel, die Botschaften in die Betriebe zu tragen.

Die BGFW und die BG der Straßen-, U-Bahnen und Eisenbahnen haben zahlreiche gemeinsame Mitgliedsbetriebe. Daher haben sich die beiden Berufsgenossenschaften zu einem einheitlichen und abgestimmten Vorgehen unter Nutzung möglicher Synergien bei ihrer Kampagne gegen Sturzunfälle entschlossen.

Was wurde unternommen?

Die dialogorientierte Umsetzung der Kampagne der BGFW stützte sich auf mehrere Säulen:

1. Die technischen Aufsichtsbeamten haben bei ihren Beratungen in den Unternehmen Möglichkeiten zur Verhinderung von Stolper-, Rutsch- und Sturzunfällen angesprochen.

2. Etwa 600 hauptamtliche Sicherheitsfachkräfte sind persönlich angeschrieben worden, mit dem Angebot der Vorortberatung sowie der Zusendung von Medien zur Kampagne.

3. In „betrifft sicherheit“ wurde regelmäßig über die Ziele, Maßnahmen und Unterstützungsangebote für die Unternehmen bei der Kampagne berichtet.

4. Einrichtung und Pflege einer gemeinsamen Website mit der BG BAHNEN „[Sehen-beim-Gehen.Info](#)“.

5. Betriebliche Aktionstage, zum Teil gemeinsam mit der BG BAHNEN, wurden in den Unternehmen durchgeführt bzw. unterstützt. Dabei wurden den Teilnehmern anhand eines so genannten Stolperparcours typische Unfallsituationen aufgezeigt. In

Vorträgen wurde auf grundlegende Fakten und Zusammenhänge eingegangen und mit Bildmaterial und Aktionsmedien auf eine Sensibilisierung der Mitarbeiter hingewirkt. Betriebliche Aktionstage wurden u. a. bei

- Stadtwerke Bielefeld,
- Stadtwerke München,
- Wuppertaler Stadtwerke,
- Dortmunder Energie- und Wasserversorgung,
- Energieversorgung Mittelrhein,
- E.ON Hanse, Schwerin,
- Enercity Hannover,

teilweise an mehreren Standorten in enger Zusammenarbeit mit den Sicherheitsfachkräften und Betriebsärzten vor Ort ausgerichtet.

6. In den Seminaren der BGFW wurde das Thema aufgegriffen und mit den Teilnehmern diskutiert.

7. Ein zweitägiges Sonderseminar zur Kampagne wurde gemeinsam mit der BG BAHNEN entwickelt und an mehreren Terminen

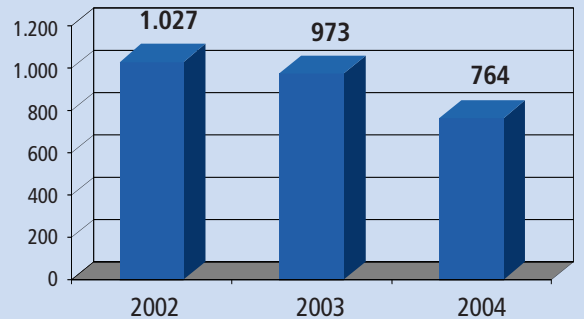
durchgeführt. Es richtete sich vorrangig an Planer und Architekten und behandelte schwerpunktmäßig die sichere Gestaltung von Verkehrswegen.

Entwicklung der Unfallzahlen

Für die Kampagne „Aktion: Sicherer Auftritt“ wurde als quantitativ messbare Zielvorgabe für den Präventionserfolg ein Rückgang der Unfallzahlen um 15 Prozent auf Basis der Unfallzahlen von 2002 festgelegt. Das Ziel eines Rückgangs um mehr als 15 Prozent wurde in den Mitgliedsunternehmen der BGFW in dieser Kampagne, bezogen auf die absoluten Unfallzahlen, mit 26 Prozent übertroffen. Auch der Rückgang der relativen Unfallochhäufigkeit um 25 Prozent (bezogen auf die geleisteten Arbeitsstunden) und 22 Prozent (bezogen auf die Zahl der Vollarbeiter) ist ein nachweisbar gutes Ergebnis.

Einen maßgeblichen Anteil an diesem Erfolg haben die vielen Unterstützer in den Unter-

UNFÄLLE DURCH STOLPERN, RUTSCHEN UND STÜRZEN



nehmen, die durch ihren Einsatz und Überzeugungsarbeit das Verhalten der Beschäftigten maßgeblich beeinflusst haben. Um das erreichte Niveau bei den Unfallzahlen zu halten oder sogar zu verbessern, ist es erforderlich, dass auch zukünftig – z. B. bei Unterweisungen im Unternehmen oder nach Beinaheunfällen – immer wieder auf mögliche Maßnahmen zur Vermeidung von Stolper-, Rutsch- und Sturzunfällen aufmerksam gemacht wird.

